

IN EIGENER SACHE

Der Schalter 20 feiert sein fünfjähriges Namensjubiläum

Aus diesem Anlass öffnen wir für alle Interessierten am 1. Juli 2022 unsere Türen und laden ein zu einer Tour durch unsere Büroräumlichkeiten. Dabei können Sie einen Einblick in unseren Arbeitsalltag gewinnen.

Vom «Team Gassenarbeit» zum «Schalter 20»

Seit dem 1. Juli 2017 heisst das Beratungsangebot des Vereins kirchliche Gassenarbeit neu «Schalter 20». Dieses fünfjährige Jubiläum nehmen wir zum Anlass, allen Interessierten die Tür zu öffnen. Das Beratungsangebot an sich existiert im Rahmen des Vereins seit 25 Jahren. Zu Beginn trat das Angebot unter dem Namen «Team Gassenarbeit» auf. Durch die Namensänderung erhofften wir, der Diskriminierung entgegenzuwirken, welche durch den Begriff der «Gasse» schnell hervorgerufen werden kann. Das spielt vor allem eine Rolle in der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und relevanten Ansprechpersonen, wie beispielsweise Verwaltungen, Behörden, Vermieter*innen, Versicherungen oder Arbeitgeber*innen.

Wozu dient der Schalter 20?

Das Angebot des Schalter 20 entstand in den 90er Jahren, als es in Luzern noch eine offene Drogenszene gab. Die damaligen Gassenarbeiter*innen waren auf der Strasse unterwegs und erkannten in der Arbeit mit den betroffenen, meist jungen süchtigen Menschen, dass es für deren Anliegen und Bedürfnisse dringend eine Anlaufstelle, eine Beratungsstelle mit einem festen Standort, brauchte. Mit der Unterstützung der katholischen Kirchgemeinde konnte an der Murbacherstrasse 20 – einem zentralen Standort – Räumlichkeiten angemietet und die Büros eröffnet werden.

Das Angebot vom Schalter 20 hat sich seit Beginn stetig weiterentwickelt, wobei sich zwei Bereiche herauskristallisierten: die freiwillige Einkommensverwaltung und die Sozialberatung. In der Sozialberatung bieten wir punktuelle Unterstützung bei Themen wie Finanzen, Gesundheit, Arbeits- oder Wohnungssuche. Im Weiteren können suchtbetroffene Personen ihr Einkommen mittels einer Einkommensverwaltung verwalten lassen. Hier erstellen wir zusammen mit unseren Klient*innen ein Budget. Das Einkommen (der Lohn, die IV-Rente oder wirtschaftliche Sozialhilfe) wird eingeteilt in unterschiedlichen Posten und Rückstellungen, wie z.B. Miete, Nebenkosten, Schuldensanierung, Busabo, Freizeit und Lebensbedarf. Wer kein eigenes Konto besitzt, kann den vereinbarten Betrag für den Lebensbedarf cash am Schalter holen kommen. Es gibt Klient*innen, die drei Mal in der Woche zum Schalter kommen,

andere ein Mal im Monat. Die Auszahlungen werden individuell und in Absprache mit der Klientel geregelt.

Ziel der freiwilligen Einkommensverwaltung ist eine geordnete finanzielle Situation zu erreichen, die termingerechte Ausführung wichtiger Zahlungen sowie das Begleichen und Vermeiden von Schulden zu bewirken. Die Angebote sind kostenlos und stehen allen Betroffenen offen.

Blick in den Alltag: Vieles ist planbar, noch mehr ergibt sich spontan!

Es ist uns wichtig, unsere Angebote niederschwellig und dabei nach professionellen sozialarbeiterischen Kriterien anzubieten und zu gestalten. Durch die Problemlagen der Klient*innen kann sich eine komplexe Fallbearbeitung zeigen, wie etwa im Fall von Max Musterman:

Max klingelt an der Tür. Er hat kein Termin, doch hat er vom Angebot von seinem Freund auf der Gasse gehört. Er wird von uns in Empfang genommen. Mit sich hat er zwei Säcke voll ungeöffneter Post. Sein Anliegen: Er verfügt über kein Einkommen, keine Wohnung und die Krankenkassenprämien kann nicht bezahlt werden. Er hat Schmerzen, muss unbedingt zum Arzt und braucht eine Substitution. Darüber hinaus wurde ihm bereits der Strom abgestellt und das Betriebsamt steht vor der Tür. Wenn sich die Situation nicht schnell verbessert, droht ein Gefängnisarrest.

Es kann überspitzt rüberkommen, ist in unserem Arbeitsalltag allerdings nichts Aussergewöhnliches. In der Beratung geht es darum herauszufinden, wo und wie der erste Schritt getan werden kann und welche Stellen eingeschaltet werden müssen. Wie das geht? Darüber sprechen wir mit Ihnen gerne an einer Führung im Rahmen der offenen Türe (siehe Bild rechts).

Der Arbeitskontext ist freiwillig, die Personen können daher frei darüber entscheiden, ob sie das Angebot wahrnehmen, aufrechterhalten oder beenden. Das führt dazu, dass die Arbeitsbeziehung vertrauenswürdig und wertschätzend ist. So vielfältig wie unsere Klientel ist, so vielfältig ist auch unser Arbeitsalltag. Daher ist von den fünf Sozialarbeitenden und den zwei Sozialversicherungsfachfrauen viel Flexibilität gefordert. Vieles ist planbar, noch mehr ergibt sich spontan! Ziel unserer Begleitung durch Höhen und Tiefen ist es immer, mit den Leuten ein Mass an Stabilität im Alltag und in ihrer Lebensgestaltung aufzubauen, sie zu ermutigen, ihnen Mitsprache und Würde zu gewährleisten. Wir beraten aktuell 147 Frauen und Männer, deren Durchschnittsalter bei 48 Jahren liegt.

66 Personen lassen durch den Schalter 20 ihr Einkommen verwalten. Wöchentlich haben wir im Durchschnitt 2-3 Anfragen für Sozialberatungen. Daraus ergeben sich monatlich ca. 1-3 neue Einkommensverwaltungen. Dieser stete Zuwachs zeigt, dass es uns durch unsere Arbeit gelingt, zu unserer Zielgruppe eine Brücke zu schlagen. Längst hat der Schalter 20 seinen festen Platz innerhalb des Luzerner Hilfesystems gefunden.

Team Schalter 20



ALLERHAND

	1	3	8	6			9	5
6		8			7	3		
		5		2	1			
	6							7
5		4				1	3	6
	8	7			9		5	4
4					5			9
			4	3			7	
7		6		9		8		3

Gassen-Sudoku, GAZ-Ausgabe 77

Buchstaben für Lösungswort

1=a 2=d 3=g 4=i 5=k 6=m 7=r 8=s 9=w

Lösungswort



Lösungswort einsenden an gasseziitig@gassenarbeit.ch
Die Gewinner oder die Gewinnerin wird ausgelost.

Zu gewinnen gibt es zwei mal eine GasseSchoggi-Tafel
Auflösung Rätsel in der nächsten GAZ.

Auflösung Lösungswort GAZ 76 (Winter 2021)

«**BEGLEITUNG**»

KOLUMNE

GAZ-Briefkasten



Schreiben Sie uns!